

Zusammenfassung der Delegiertenversammlung physioswiss

vom 09.04.2011 in Zürich Altstetten

Einleitung: Omega Huber begrüsst die Delegierten und die Gäste zur DV 2011. Sie konstatiert dem Verband eine gute Struktur und ermuntert die Anwesenden mit gutem Selbstbewusstsein voranzugehen. Die Physiotherapeuten sollen sich nicht nur auf einzelne Bereiche der Berufsausübung fokussieren, auch in den politischen Forderungen und Interessenvertretung. Der ZV möchte sich für das gesamte Spektrum der Physiotherapie einsetzen! Die Ressourcen können nicht nur in ein Thema investiert werden. (physioaktive 2/2011, Seite 51)

Beginn der DV

Traktandenliste; wird genehmigt

Stimmzähler: Stephane Brand und Rene Kuipers

anwesende Delegierte; 85, Absolutes Mehr: 43, 2/3-Mehr: 57

Protokoll der DV 2010; wird einstimmig genehmigt

Auftragsliste: die Pendenzen sind entweder erledigt oder sind heute traktandiert!

Jahresbericht 2010: die Delegierten haben den ausführlichen Bericht im Vorfeld der DV erhalten. Daraus ist ersichtlich, welche umfangreichen Arbeiten der ZV und die Geschäftsstelle übers Jahr erledigen! Dies wird auch verdankt und von einigen Delegierten wird der Hinweis gegeben, man sollte diesen Bericht allen Mitgliedern zustellen, damit diese eine Vorstellung der Tätigkeiten des Verbandes erhalten. Y.M. erwähnt, dass die Überarbeitung der Curricula bei klinischen Spezialisten nicht erwähnt ist. Dies wird in der definitiven Fassung nachgeholt.

Bilanz und Erfolgsrechnung: schliesst mit einem Verlust. Insbesondere die umfangreichen Aufwände für die Tarifgespräche, vermehrte Sitzungen der „Kommission Selbständigerwerbende“ und die Datenerhebung sowie die Branchenerhebung haben sich entsprechend ausgewirkt.

Entlastung der verantwortlichen Organe: diese erfolgt mit grosser Mehrheit.

Wahl der Revisionsstelle: grosse Zustimmung der bestehenden Unternehmung

Wahl der Mitglieder BOK, Amtszeit 2011 bis 2013: die Arbeit der bisherige Juristin Barbara Haas wird verdankt,

- Vorstellung der Nachfolgerin Fr.Hehli-Hidber, Qualifikation für das Amt. Die Wahl erfolgt mit grosser Mehrheit.
- Vorstellung R.Denzler, Verdankung der Arbeit von C.Strebel. Wahl der bisherigen Mitglieder „in Globo“.

Info über die „Regionale Berufsordnungskommission Deutschschweiz: an der DV 2009 und an der PK vom Mai 2009 wird die Neuorganisation der einzelnen Blauen Kommissionen von der BOK empfohlen. Im November 2010 wurde das Anliegen von der DCH-PK eingehend besprochen und die Umsetzung in die Wege geleitet. Alle beteiligten Kantone haben sich zu einer Beteiligung positiv geäussert.

Delegierten-Schlüssel 2012; Motion Jura; als Zusatz zum Verteilschlüssel soll ein Minimum von 2 Delegierten pro Kanton hinzu kommen. Der Antrag wird angenommen. Der Gesamtdelegiertenschlüssel wird mit dieser Änderung ebenfalls angenommen.

Wahlen ZV, der ZV hält fest, dass die bisherige Anzahl VS-Mitglieder für die Aufgabenverteilung optimal ist, obwohl mehr Kandidaten zur Wahl stehen als offene Posten, sollte die bisherige Anzahl ZV-Mitglieder beibehalten werden d.h. auch 3 Mitglieder für den Bereich Gesundheit, 2 für den Bereich Bildung und ein Mitglied für den Bereich Kommunikation. Auch die Auslagerung der Geschäftsstelle hat für den Vorstand eine Entlastung gegeben. Der ZV stellt den Antrag, dass das Gremium nur aus 6 ZV-Mitglieder bestehen sollte. Diesem Antrag wird zugestimmt. Kein weiterer Delegierter möchte eine spontane Kandidatur äussern. Vorstellung der Kandidaten. Wahl Roland Paillex zum Präsidenten physioswiss; einstimmig
Wahl Pia Fankhauser zur Vizepräsidentin Kommunikation; erfolgt
Wahl Susanne Schubiger zur Vizepräsidentin Bildung; erfolgt
Wahl der 3 Mitglieder ZV; Marc Chevalier, Angela Pfäffli und Mirjam Stauffer werden gewählt. Reto Zillig scheidet als derjenige mit den wenigsten Stimmen aus.

Vorstellung des Buches; Physiotherapie im Wandel

Jeder Delegierter erhält ein Exemplar.

Organisationsform Trustcenter

Auftrag und Zielsetzung: Beurteilung der gewählten Rechtsform, Alternativen, Kosten- /Zeitachse, wie haben andere Berufsverbände diese Thematik gelöst? Werden die richtigen Daten erfasst? Ist es wichtig, über eigene Zahlen zu verfügen? Künftige Herausforderungen? (Indikationen-Outcome, Wirtschaftlichkeitsverfahren in PT-Praxen)

Beurteilung von Herrn Giroud, externer Berater: Die Leistungen von physiotrust sind verbesserungsfähig! Die Physios wollen elektronisch abrechnen, aber sie wollen die „Statistik“ per Knopfdruck und ohne zusätzlichen Arbeits- und Kostenaufwand erledigen können! Die Organisation von physiotrust ist grundsätzlich zweckmässig. Die Trennung von Verband und physiotrust ist zu begrüssen. Die Trägerschaft ist zu diskutieren, evtl. nur durch den nationalen Verband und nicht noch durch Einzelaktionäre und Kantonalverbände zu lösen. Die aktuelle Lösung der Geschäftsführung ist zu hinterfragen, d.h. die Leistung einkaufen oder selber machen? Im Falle von selber machen: Integration in den Verband oder dann die Trennung von der Geschäftsstelle physioswiss (keine Berufsverbandsaufgabe!!!) Die Finanzierung von physiotrust muss nachhaltig gesichert werden. Die Branchenstatistik und die „Eigene Zahlen“ für die Verhandlungen sind ein Kollektivgut und sind damit eine klassische Verbandsleistung. Diese Leistung ist über die Mitgliederbeiträge zu finanzieren (evtl. Erhöhung des Mitgliederbeitrages). Der vorhandene Businessplan ist den Gegebenheiten anzupassen (Basis 800 – 1500 Mitglieder die Daten einspeisen). Wichtig; die unternehmerische Sicht von physiotrust muss die gesamte Kette von der Praxis bis zum Trustcenter im Blickwinkel haben und dafür die Problemlösungsverantwortung übernehmen. Die Kommunikation gegenüber den Kunden muss verbessert werden. Die Transparenz gegenüber physioswiss ist zu verbessern!

Expertise für die Beurteilung der elektronischen Kommunikation der Physiotherapeuten (Situation EDI):

Stand Februar 2011; 100 Praxen mit 149 Mandanten sind angeschlossen. (2% des möglichen Rechnungsvolumens kommen elektronisch Technikfreaks)

Änderung vom Standard XML 4.1 zu 4.3; dies ermöglicht das Mitsenden von Verordnung und Kostengutsprache. Diese Änderung ist im Zuge der Einführung von den DRG's notwendig geworden. Einführung per 1.01.2011, Übergangszeit bis 2014. Beurteilung der Szenarien:

- 1) Weiterhin Senden der Verordnungen per Papier: Stärken; keine Investitionen, Schwächen; Alterung des SW-Systems, fehlende Statistikdaten. Chancen; kurzfristig tiefe Betriebskosten (EDV), Gefahren; schlechte Position bei Verfahren, später erhebliche Kosten (EDV-Investitionen).
- 2) XML 4.1; Stärken; sofortiger Wechsel EDI, bestehende Empfangsbereitschaft Schwächen; suboptimaler Standard, keine Formularunterstützung (fehlende Kostengutsprache). Chancen; frühe Anpassung, Gefahren; Lösung für die Zustellung der Verordnung notwendig
- 3) XML 4.3; Stärken; vollständiger Standard, Statistikdaten auf Verbandsebene, Schwächen; zeitlich gestaffelte Empfangsbereitschaft der Versicherer. Chancen: moderne EDV gerüstet für die zukünftigen Bedürfnisse, günstige Software (Wettbewerb). Gefahren: Mangelnde Wandlungsfähigkeit der Software-Lieferanten.

Zusammenfassend; Strategie von physioswiss sinnvoll und korrekt, zukunftsorientiert. Gestaltung der Zukunft ohne externen Druck möglich. Nutzung der Erfahrung der anderen Leistungserbringer. Optimierungspotenzial für die Administration. Transparenz des eigenen Leistungsausweises. Verbesserte Position bei Verhandlungen.

Projekt „Klinischer Spezialist“ – Stand der Arbeiten

Dominique Monnin erklärt, dass die DV 2010 den klinischen Spezialisten mit Auflagen genehmigt haben. Es handelt sich dabei um die Durchführung einer Pilotphase. Pendenzen von der letztjährigen DV:

- Vision: das bis 2020 ca. 10% der Physiotherapeuten in der Schweiz den Titel „Klinischer Spezialist“ führen können. Die Kapazitäten des Verbandes sind auf die Bearbeitung von ca. 100 Dossiers pro Jahr ausgerichtet.
- Pilotprojekt; Form und Inhalt der Instrumente sind verbessert worden und werden von Fachausschuss untersucht.
- Einreichung für Gesuche bis heute noch nicht möglich. Die Pilotphase dauert noch bis zur DV 2012. Von der DV 2012 bis Ende 2014 ist die Übergangsphase. Was bedeutet die Übergangsphase: die Instrumente und Wegleitung wird überarbeitet, sie sind öffentlich zugänglich. Einführungsseminare zur Dossiereinreichung und – Zusammenstellung werden angeboten. Kosten für die Dossierprüfung belaufen sich auf Fr. 680.--.
- Fachsupervision: 4x2h Fachsupervision.
- Vision: Kultur der Reflexionsfähigkeit über das eigene klinische und therapeutische Handeln schaffen.

Einwand von Y.M; bisher sind 13 Dossiers untersucht worden, nicht alle Kandidaten erreichen die geforderten Voraussetzungen für den K.S. Die Delegierten von ZH/GL stellen folgendes fest: „Die Titel werden sich nur schwer etablieren, die Vorgaben zielen an den Mitgliedern vorbei, ein riesiger Aufwand mit kleinem Nutzen, es ist nicht tarifrelevant. Was brauchen die Mitglieder; einen Titel für Praktiker und die Wertschätzung ihrer Weiterbildung. Was brauchen die Mitglieder nicht; keine Spaltung, keine Elite!“

Die Delegierten von ZH/GL ziehen ein Fazit und stellen 3 Anträge:

1. das vorliegende Konzept zum KS, wie es 2011 vorliegt, soll per sofort sistiert werden.
2. Die Bildungskommission erarbeitet zusammen mit der Fachkommission bis zur DV 2012 einen Vorschlag für die klinische Spezialisierung mit Anerkennung der klinisch relevanten Fortbildungen. Die Spezialisierung muss für viele langjährige, sich ständig fortbildende PraktikerInnen erreichbar sein. (retrospektiv)
3. Die Bildungskommission erarbeitet gemeinsam mit dem Bereich Gesundheit Kriterien, die die fachlichen Voraussetzungen für den Direktzugang gewährleisten und für allfällige Verhandlungen benützt werden können.

Antwort Dominique: Ist überrascht und schockiert über die Anträge, auf den Aufruf haben sich über 100 Physiotherapeuten gemeldet, die Anforderungen scheinen also nicht so inakzeptabel zu sein. auch möchte man mit den 10 % keine Elite bilden. Es geht um die praktischen und logistischen Möglichkeiten mit den vorhandenen Ressourcen.

Beat Sottas, Experte im Gesundheits- und Bildungswesen, ist erstaunt über den fehlenden Weitblick und die Anträge von ZH-GL. Weltweit seinen einige Trends unübersehbar und die Wertschätzung der Bildung gerade in der Praxis ist ausgesprochen wichtig. Die Zertifizierung ist heute eine Notwendigkeit.

Antrag ZH-GL: die Delegierten von ZH-GL ziehen die zwei ersten Anträge zurück, jedoch mit dem klaren Auftrag an den ZV oder die Bildungskommission, dass sie im nächsten Jahr an der DV eine Auswertung der Pilotphase macht. Dieser Antrag wird auch vom ZV unterstützt und von den Delegierten anschliessend angenommen. Der verbleibende Antrag, dass der ZV den Auftrag bekommt, das Thema Direktzugang aktiv anzugehen und auf Basis der Umfrage anzugehen bleibt bestehen. Der ZV macht deswegen einen Gegenantrag, dass der Antrag in einen Auftrag umformuliert wird. Die Delegierten ZH-GL sind damit einverstanden und ziehen den Antrag dazu zurück.

Wissenschaftliche Journals:

Entscheid: Beibehaltung der Printversion bei 8 Enthaltungen

Wahl von Omega Huber zum Ehrenmitglied von physioswiss.

Mit grossen Applaus wird O.H. von den Delegierten zum Ehrenmitglied gewählt.

Annahme des Reglementes für die Fachkommission: erfolgt

Konzept zur Zertifizierung von Bildungsangeboten:

Vortrag: Weltweit sind einige Trends nicht mehr wegzudiskutieren. So ist auch die Zertifizierung von Bildungsangeboten eine Notwendigkeit. Die Gesetze verlangen dies auch. Das Ziel: die Qualität steigern, Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, Patientensicherheit. Zertifizieren=sich prüfen lassen.

Audits (nach internationalem Standard); Evaluation durch eine unabhängige qualifizierte Agentur, die Prüfkriterien sind offen gelegt, die Prüfergebnisse werden dokumentiert, es erfolgt eine formative Zwischenanalyse.

Abstimmung: das Konzept wird mit mit 79 Ja, 1 Nein und 2 Enthaltungen angenommen. Der ZV wird Firmenangebote für die Zertifizierung prüfen.

Mitgliederbeiträge physioswiss für das Jahr 2012:

- Antrag Genf für die Einführung der Kategorie 65+, mit reduziertem Mitgliederbeitrag. Abstimmung: der Antrag wird abgelehnt
- Die Mitgliederbeiträge werden wie gehabt mit den bisherigen Kategorien und mit den bisherigen Beiträgen beibehalten.

Termin DV 2012; Am Samstag 12. Mai 2012, auf Antrag einer Delegierten direkt anschliessend an den Kongress in Genf, Austragung der DV: ebenfalls in Genf

Für den Vorstand

Renato Brazerol